

Im Wettbewerb durch Intensivierung zu hoher Effektivität

Von Fritz Brock,

Leiter der Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik beim Zentralkomitee der SED

Überall in unserem Lande haben die Beschlüsse des IX. Parteitages neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb ausgelöst. Unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ ringen die Arbeitskollektive darum, die Planaufgaben und die Gegenpläne allseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Geführt von den Bezirks- und Kreisleitungen sowie den Grundorganisationen unserer Partei, organisiert von den Gewerkschaften, wurden Wettbewerbsbeschlüsse erarbeitet, die darauf gerichtet sind, die weitgesteckten Ziele der Direktive des IX. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976—1980 zu erreichen.

Die Wettbewerbskonzeptionen künden vom großen Vertrauen in die Politik der Partei. Die Werktätigen lassen sich von dem Grundgedanken des IX. Parteitages leiten, durch Intensivierung die Effektivität der Arbeit zu erhöhen. Das entspricht den Erfordernissen des neuen Abschnitts der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, in dem die Hauptaufgabe zum Wohle des Volkes weiter verwirklicht wird und grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus geschaffen werden. Davon geht die vom Präsidium des Bundesvorstandes des FDGB beschlossene „Grundorientierung für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach dem IX. Parteitag“ aus.

Zu neuen Arbeitstaten beflügelt

In diesem Beschluß sind die grundsätzlichen Aufgaben für die Entwicklung der Masseninitiative enthalten, und die wirtschaftspolitischen Aufgaben des IX. Parteitages sind die Schwerpunkte der Wettbewerbsführung. Der Vorschlag des FDGB auf dem IX. Parteitag der SED, über den Gegenplan 100 000 Wohnungen zusätzlich zu den 750 000 Wohnungen unseres Wohnungsbauprogramms zu errichten, ist als

ein wichtiger Bestandteil in diesen Beschluß des Präsidiums des Bundesvorstandes eingegangen.

Dieses bedeutungsvolle gesamtgesellschaftliche Wettbewerbsziel erfordert das koordinierte Wirken der Werktätigen aller Zweige der Volkswirtschaft, um durch einen komplex geführten Wettbewerb diese große Aufgabe zu meistern. Auf der 15. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB im Juni konnten schon wichtige Initiativen aus allen Bereichen der Volkswirtschaft verallgemeinert werden. Schon während des IX. Parteitages und unmittelbar danach entwickelte sich eine breite Verpflichtungsbewegung.

So wollen die Kollektive der Wohnungsbaukombinate der DDR 1976 den Plan beträchtlich überbieten. Die Wettbewerbsverpflichtung der Elektroapparatebauer Berlin-Treptow, täglich einen Leistungsschalter über den Plan hinaus herzustellen und aus eingespartem Material die erforderlichen Relais für die Aufzugssteuerung zusätzlich zu schaffen, ist beispielgebend.

Die Werktätigen der Tapetenfabrik Coswig wollen bis 1980 jährlich 300 000 Rollen Tapeten mehr bereitstellen, als der Plan vorsieht. Das sind Tapeten für 50 000 Wohnungen. Die Magdeburger Thälmannwerker nehmen sich vor, für das Wohnungsbauprogramm metallurgische Erzeugnisse für drei Millionen Mark, insbesondere für die Erhöhung der Kapazitäten der Plattenwerke, und ab sofort täglich zwei Haushaltsgasherde mehr zu produzieren. Die bisherigen Verpflichtungen aus dem Bereich der IG Chemie, Glas und Keramik ergeben u. a. die zusätzliche Produktion von Fußbodenbelag, Glas, Ölfarbe, Pappe und PVC-Rohren.

Große Zustimmung hat der gemeinsame Beschluß des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum 1976—1980 gefunden. Es entspricht dem Wesen der Hauptauf-